

# Eierläset – ein F

Wie jedes Jahr seit der ersten schriftlichen Erwähnung im Jahre 1904 durch den damaligen Prattler Pfarrer Karl Sartorius in der Prattler Ortschronik, findet auch dieses Jahr wieder am «Weissen Sonntag» das traditionelle Eierläset in Pratteln statt. Organisiert wird dieses Volksfest jeweils durch einen der beiden Prattler Turnvereine. Dieses Jahr ist der Turnverein Neue Sektion an der Reihe; im verflochtenen Jahr 1988 zeichnete der Turnverein Alte Sektion für die Organisation und Durchführung verantwortlich. Durchgeführt wird das Eierläset – wie bereits vermerkt – jeweils am «Weissen Sonntag»; das ist der Sonntag nach Ostern.

Die gemeinderätliche Kommission für Kunst und Heimatkunde (früher Museumskommission), bzw. deren Arbeitsgruppe Museum im Bürgerhaus, bestehend aus der Präsidentin der Kommission, Emmy Honegger, und den beiden Mitgliedern Dr. Markus Ramseier und Fritz Sutter, haben aus Anlass des diesjährigen Eierläset im Bürgerhaus eine temporäre Dokumentation und Ausstellung zum Thema Eierläset aufgebaut. In diese Dokumentation integriert wurden alte Fotos vom Eierläset aus den zwanziger und dreissiger Jahren bis in die aktuelle Vergangenheit der letzten Jahre sowie zahlreiche volkskundliche Dokumente, die diesen alten Volksbrauch in Wort und Bild erläutern.

Für das Zustandekommen dieser Ausstellung ist die Kommission insbesondere dem Baselbieter Volkskundler Dr. h.c. Eduard Strübin in Gelterkinden zu Dank verpflichtet. Dr. h.c. Strübin hat der Kommission nicht nur seine persönlichen Recherchen und Notizen zu diesem alten Brauch zur Verfügung gestellt, sondern er hat die Kommission ausdrücklich ermächtigt, Angaben aus dieser persönlichen Sammlung abzudrucken. Für dieses Entgegenkommen dankt die Kommission unserem Altmeister der Baselbieter Volkskunde ganz herzlich. Aber auch der Baselbieter Staatsarchivar und Prattler Gemeinderat, Dr. Matthias Manz, hat der Kommission den Zugang zur Prattler Ortschronik von 1904 verschafft, die der damalige Prattler Pfarrer Karl Sartorius zuhänden des Baselbieter Regierungsrates erstellt hat und die heute im Staatsarchiv in Liestal aufbewahrt wird. Dr. Matthias Manz hat die Kommission auch autorisiert, entsprechende Passagen aus der kulturgeschichtlich und volkskundlich äusserst wertvollen Pratter Ortschronik von 1904 zu veröffentlichen.

Dank gebührt aber auch dem Prattler Gemeinderat, der wie üblich das Patronat über diese Eierläset-Ausstellung übernommen hat. Im folgenden exklusiven Textbeitrag des Prattler Anzeigers geht das Kommissionsmitglied Fritz Sutter auf die im Museum im Bürgerhaus aufgebaute Eierläset-Ausstellung ein.

## Lasst sehen und hören von alten Eierläset-Zeiten:

Das Prattler Eierläset wird erstmals in der Ortschronik des Prattler Pfarrers Karl Sartorius aus dem Jahre 1904 unter der Bezeichnung Eierlegete erwähnt. Pfarrer Karl Sartorius kam im Jahre 1886 als Dreissigjähriger nach Pratteln; er starb aber schon im Alter von fünfzig Jahren – zwei Jahre nach Abschluss seiner Ortschronik – im Jahre 1906. Leider wurde Karl Sartorius nur fünfzig Jahre alt. Eben dieser Prattler Pfarrer hat unter dem Titel «Gemeindechronik von Pratteln des Jahres 1904» einer interessierten Nachwelt die wertvollste Bestandesübersicht über die damalige Prattler Dorfkultur und das Brauchtum überliefert. Auf fünfzehn in deutscher Schrift fein säuberlich beschriebenen

Doch nun zu unserem Gewährsmann Pfarrer Karl Sartorius: Dieser kam unter dem Titel «Kulturgeschichtliches und Volkskundliches» auch auf das damalige Prattler Brauchtum zu sprechen und überlieferte die folgenden interessanten Fakten:

**Weisser Sonntag: Volksfest. Eierlegete.** Doch die Wirte haben sich der Sache angenommen. Die Volksseele mit ihren alten Bräuchen und Sitten wird künstlich beeinflusst.

Gemäss dieser ersten Erwähnung des Prattler Eierläset darf man füglich mit Recht behaupten, dass das Prattler Eierläset bereits früher schon ein echtes Volksfest war.

Pfarrer Sartorius bedauert nur, dass das Eierläset oder die Eierlegete, wie er das Volksfest nannte, durch die Prattler Wirte «kommerzialisiert»

# Prattler Volksfest

Im 25. Maj haben Zorn Zornen zu Basel, namentlich  
 Claus Guldenknopf, und Caspar Pfeiffer ein gebot  
 gegeben, ein Eyer zu laufen, der gehalten; guldenknopf  
 alle Läden von Petersplatz bis zum Pfeifferplatz  
 im Hofen Hof; Pfeiffer aber alle in dinsten auf  
 Petersplatz 50. rüß aufgeben; Pfeiffer gebrüt, von  
 dem Riß über 70. Jahr alt.

Das Land im mindern Basel von dem Rißhanp  
 den fingen fündel über jeder Müntzinger maleritz  
 griff

Die erste Erwähnung eines Eierläset in der sogenannten Wieland-Chronik aus dem 17. Jahrhundert. Am 25. Mai des Jahres 1556 fand auf dem Basler Petersplatz ein Eierlaufen zweier Zwerge statt.

Caspar Schwitzer — auf dem Petersplatz fünfzig Eier einzeln auflesen und zu einem Behälter tragen musste, während der andere Zwerg — Claus Guldenknopf — vom Petersplatz zur Schützenmatte vor dem Spalentor und zurück zu laufen hatte. Der Chronist unterrichtet uns auch darüber, dass der Läufer — Claus Guldenknopf — die Wette gewann.

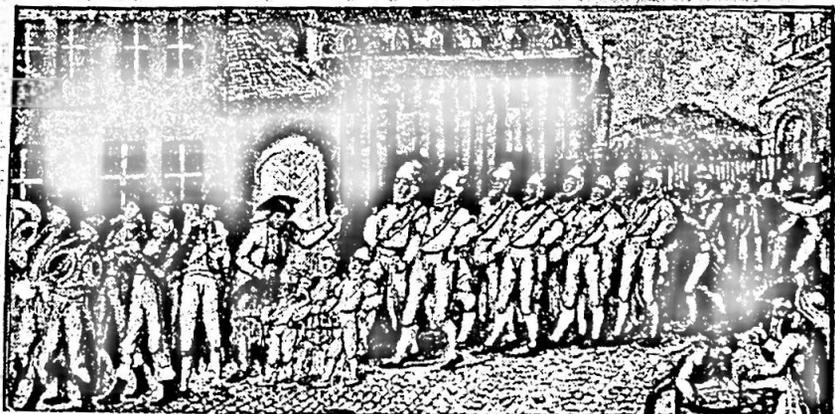
Aktenkundig wird das Eierläset oder Eierlaufen auch in Peter Ochs' «Geschichte der Stadt und Landschaft Basel» aus dem Jahre 1797, wo der damalige Oberstzunftmeister im Band acht auf Seite 75 und 76 das Eierlaufen in Basel wie folgt beschreibt:

Das Eyerlaufen. So nennt man eine sonderbare Wette, so, am Ostermontag Vormittag, unter den Müllerknechten statt hat. Auf dem Münsterplatz werden Eyer in einer geraden Linie, ein Schritt weit von einander, auf den Boden gelegt, und vor dem ersten stehet ein mit Wasser angefüllter Züber. Ein Müllerknecht wettet um einen verabredeten Preis, dass er alle Eyer, das eine nach dem andern, besonders aufheben, und in den Züber, ohne solche zu brechen, legen wird, ehe und bevor ein anderer Müllerknecht nach dem Machicouli, oder dem sogenannten Mäusthurm vor der Festung Hüningen gelaufen, und wieder zurück seyn wird. Für jedes Paar dergleichen Wetter, wird eine besondere Linie angestellt. Bisweilen giebt es deren vier bis fünfe. Am Machicouli stehet ein unparteyischer Zeuge, der jedem dorthin

chen — zum Teil ausgefallenen — sportlichen Attraktionen, die sehr zum Gaudium der zahlreichen Besucher ablaufen.

Da gibt es Sackgumpen für die Jüngsten und den Hindesnistlauf über Bänke mit einem Ei auf dem Löffel balancierend für die etwas Älteren und andere ausgefallene Wettspiele, die von den Teilnehmern mit vollem persönlichen Einsatz absolviert werden. Vom ehemaligen Wettkampf zweier Parteien — zwischen dem Eieraufleser und dem Eierläufer — ist ein Wettkampf verbündeter Akteure geworden. Sobald heute der Läufer der einen Partei zurück ist, hilft er seinem Kollegen beim Eierauflesen. Gemeinsam haben sie somit nur noch die Hälfte der restlichen Distanz beim Eierauflesen zurückzulegen.

Das traditionsreiche Prattler Eierläset wird im Wechsel von den beiden Prattler Turnvereinen durchgeführt. Letztes Jahr war die Alte Sektion an der Reihe; dieses Jahr zeichnet nun die Neue Sektion für die Durchführung verantwortlich. Das Prattler Eierläset wird seit kurzem von drei Wettparteien bestritten. Jedes Jahr lädt der organisierende Turnverein zwei weitere Prattler Sportvereine zum Wettkampf ein. Jede Partei besteht aus einer Leser- bzw. Eierfänger-Gruppe und einem Eierläufer. Der Eieraufleser hat die 130 Eier, die in einem Abstand von 30 cm — das entspricht in etwa dem Mass des alten Basler Schuh — in einer geraden Linie angeordnet sind, einzeln aufzulesen und zur mit Spreuer gefüllten Wanne zu tragen, die von seinem Mitspieler als Fanginstrument eingesetzt wird. Der Läufer bzw. die Läufer haben eine identische Distanz wie der Eieraufleser zu bewältigen. Früher hat man die Strecke mathematisch nach der Formel  $X = n \text{ mal } n - 1$  berechnet, wobei  $n$  an Stelle der Totalzahl der aufzulesenden Eier steht. Das Resultat hat man dann mit dem Eierabstand — in unserem konkreten Fall mit 0,30 zu multiplizieren. Auf die mit einem Abstand von 30 cm auf Spreuerhäufchen niedergelegten 130 Eier ergibt das immerhin eine Distanz von sage und schreibe 5031 Metern.



Folio-Blättern hat Pfarrer Karl Sartorius alles aufgelistet, was er für erwähnenswert und mitteilungswürdig hielt. Für diese interessanten Mitteilungen erhielt Pfarrer Karl Sartorius am 6. Februar 1905 auch den speziellen Dank des basellandschaftlichen Erziehungsdirektors G. Bay, der wörtlich schrieb:

*Mit bestem Dank bestätige ich anmit den Empfang Ihrer wertvollen Beiträge pro 1904 an die Gemeindechronik von Pratteln. Und der kantonale Erziehungsdirektor fährt weiter... dass ich keineswegs soviel Arbeit wie sie vorliegt, zu verlangen mich unterstanden habe und dass Sie sich darum für die Zukunft ganz wohl beschränken dürfen. (Hr. Pfarrer Gauss aus Liestal z. B. hat nur vier Seiten geschrieben.)*

Soweit der basellandschaftliche Erziehungsdirektor G. Bay, der zur Recht die Arbeit des Prattler Pfarrers lobte. Leider — und dies zu unserem allergrössten Bedauern — konnte Pfarrer Karl Sartorius die wahrscheinlich beabsichtigte Fortsetzung zur Prattler Ortschronik nicht mehr abliefern. Er starb — wie bereits erwähnt — im Alter von erst fünfzig Jahren im Jahre 1906.

worden sei. Leider hat uns der Prattler Dorfpfarrer den damaligen Austragungsmodus und die Spielregeln der Eierlegete nicht überliefert. Sie dürften aber von der Praxis in den fünfziger Jahren, wo die Läufer vom Schmittiplatz in das Restaurant Saline in der Schweizerhalle und zum Restaurant Bären in Augst und zurück laufen mussten, nicht wesentlich abweichen. Heute verzichtet man darauf, die Läufer die identische Distanz der Eieraufleser ablaufen zu lassen und begnügt sich mit einem von den zahlreichen Besuchern einsehbaren Rundkurs im Prattler Ortskern.

Die älteste Erwähnung eines Eierläset finden wir in der sogenannten Wieland-Chronik, die ein historisch interessierter Basler im 17. Jahrhundert angelegt hat. In dieser bisher noch ungedruckten Chronik, von der eines der drei bekannten Exemplare ebenfalls im Museum im Bürgerhaus präsentiert wird, hat der Chronist unter dem Datum des 25. Mai 1556 die Geschichte vom Eierlaufen zweier Zwerge auf dem Petersplatz in Basel aufgezeichnet. Die Wette beinhaltete, dass einer der beiden über siebzig Jahre alten Zwerge — nämlich

Ständlauf.

Von dem Reisfreitagswien geht man, bis  
hinter 1 Tufe lang, friff; füllt über einel,  
pumpt jemand im feipf geben. Ein Paar  
freitagswien unter der 1. Aufstellung getragen,  
spitz gegen Reutzeit.

Apfen: Apfen. Ein schreiben bei der  
liebten Wein.

Kriper Kumpel: Koltzopf, Eierlegete.  
Auf die Mitte gehen bis der Kopf angewunden  
die Koltzopf und oben alten Krämpfen in  
Kitten wird oft Kumpel beinflusst.

Spinnalfest: Amvilt im der Gemein  
den.

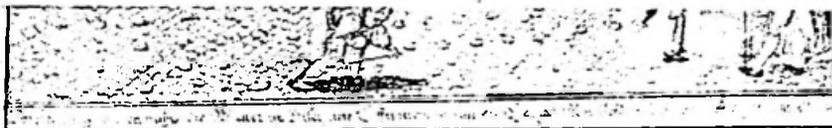
Kesselt Kinder der bis an Luftmats bis kommen  
kenn. Je viel Krampfen wird auf Kinder mitter sein

Aus der «Prattler Ortschronik von 1904», die der damalige Prattler Pfarrer Karl Sartorius zusammengetragen hat und die sich heute im Staatsarchiv in Liestal befindet. Unter dem Stichwort «Weisser Sonntag» erwähnt Pfarrer Sartorius die Eierlegete bereits als Prattler Volksfest. 3.

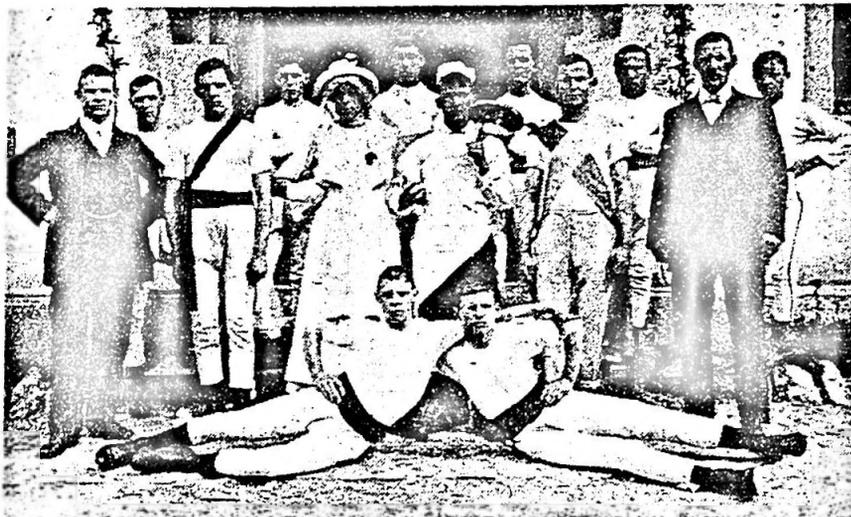
angekommenen Mutter ein gewisses Zeichen zustellt. Unbekannt ist es wenn, und wofür diese Lustbarkeit eingeführt wurde. So viel ist nur gewiss, dass wegen der vielen fremden Zuschauer, der Staat am Wein- und Mehl-Umgeld und Wirthe und Weinschenken manchen Batzen gewinnen. Dessen ungeachtet eiferte im Grossen Rath den 20. April 1789 ein Mitglied desselben, wider das unnütze Geläuf. Doch wurde es am 15. Brächmonat (das ist der 15. Juni) ferner erlaubt, in so fern es die Häupter gestatten würden. Mit diesem Eyerlaufen stehet ein anderes Schauspiel in Verbindung, nämlich, das Ersteigen der Münsterthürme. Zwei Maurer erheben sich, jeder bis auf den höchsten Gipfel eines dieser Thürme, leeren dort ein Glas Wein aus, werfen das Glas von sich weg und lassen eine Pistole losbrennen. Da sie zum auf- und absteigen keine andere Staffeln haben, als die auswärts hervorragenden Kämpen, so hat der Anblick dessen etwas schauderhaftes an sich. So weit also unser berühmter Gewährsmann Peter Ochs aus Basel, der diese Episode in seiner achtbändigen Geschichte der Stadt und der Landschaft Basel aufgezeichnet hat.

### Vom Brauch zum Volksfest

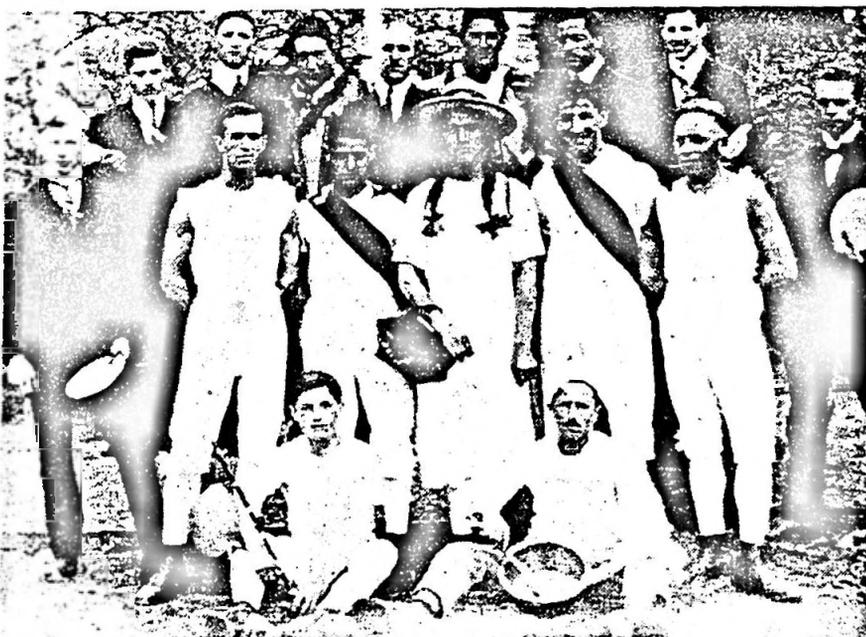
Aus den historischen Quellen geht eindeutig hervor, dass das Eierläset — oder Eierlaufen wie es auch genannt wird — immer eine sportliche Attraktion und ein Volksfest war, das zahlreiche Zuschauer mobilisierte. Der Basler Oberstzunftmeister Peter Ochs weist zu Recht darauf hin, dass sowohl der Staat am Wein-Umgelt — das ist eine Art Warenumsatz-Steuer — und die Wirte und die Weinschenken anlässlich des Volksfestes «manchen Batzen» machen würden. Das Eierlaufen der beiden Zwerge aus dem Jahre 1556 wie auch das Eierlaufen der Müllersknechte auf dem Münsterplatz in Basel aus dem 1789 aber auch die vom Prattler Pfarrer Karl Sartorius aus dem Jahre 1904 erwähnte Eierlegete waren Volksfeste und sparten kaum mit Attraktionen. Die ursprüngliche Brauchtums-Wurzel war längst verloren gegangen und vergessen. Auch heute ist das Prattler Eierläset zusätzlich mit sportlichen Attraktionen angereichert. Der Wettlauf zwischen den zwei bis drei Parteien mit der Aufteilung in die Eieraufleser und die Läufer sind der dominante Aspekt des Prattler Eierläset. Ein weiterer Aspekt sind die zahlrei-



Das Eierlaufen der Basler Müllersknechte, das zum letzten Mal am 25. April 1791 auf dem Basler Münsterplatz stattfand.



Das älteste Prattler Fotodokument über das Eierläset stammt aus dem Jahre 1913. Als Akteure, die hier gekonnt vor dem Fotografen posieren, erkennt man die beiden Eierfänger (Wannier), die Eieraufleser, die beiden Läufer mit den farbigen Schärpen. Eierwybli und Koch



Auch auf diesem Fotodokument aus dem Jahre 1921 finden wir noch die identischen Akteure wie auf der Foto von 1913. Als neue Person finden wir nun die Ordnungsperson mit der Säublootere.

## s'Eierwybli, dr Koch, dr Wannier und dä mit dr Säublootere

Die Eierläufer und die Eieraufleser werden begleitet vom traditionellen Eierwybli, das in Pratteln auch im Butz-Heischezug am Fasnachtsmontag mitmacht und dem Koch, der in seiner Pfanne ein Spreu-Kleister-Gericht anrichtet und damit die Fürwitzigen bespritzt. Dä mit dr Säublootere schliesslich ist mit einem langen Stecken, an dem mittels einer Schnur das Schweine-Attribut befestigt ist, ausgerüstet. Mit diesem weitreichenden Instrument garantiert die Ordnungsperson den Eierauflesern freie Bahn. Der Wannier — der Eierfänger — ist mit einer Spreuerwanne ausgerüstet und versucht mit zum Teil akrobatischem Einsatz, die herbeigeworfenen Eier unversehrt zu bergen. Zerbricht eines, der Eier in oder neben der Wanne wird es dem Eieraufleser zur Strafe wieder an Stelle des zuletzt aufgelesenen hingelegt. Das kostet Zeit und Kraft, besonders dann, wenn das Missgeschick am Anfang des Eierauflesens bei den Wanne-entferntesten Eiern geschieht.

Kurz: Alle Elemente eines richtigen Volksfestes sind beim Eierläset ver-

einigt. Und weil Volksfeste ohne Musik kaum denkbar sind, eröffnet in Pratteln auch die Musikgesellschaft das Eierläset und beschliesst dieses, ohne dass die hoffentlich zahlreichen Zuschauer auf das obligate und mit viel Applaus aufgenommene Platzkonzert verzichten müssen. Das Prattler Eierläset mündet schliesslich mit dem grossen Eiertäsch unter freiem Himmel in ein ausgewachsenes Prattler Volksfest.

### Die Eierläset-Ausstellung

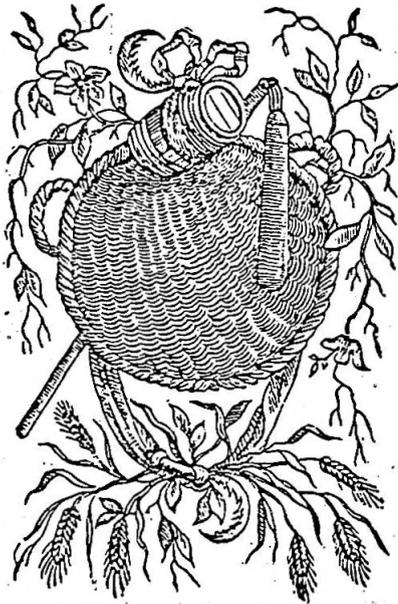
Die Ausstellung im Museum im Bürgerhaus ist vom nächsten Samstag, dem 18. März, bis zum «Weissen Sonntag», am 2. April, jeweils am Samstag von 15 bis 18 Uhr, am Sonntag von 10 bis 12 und 15 bis 18 Uhr, sowie am Mittwochabend von 17.30 bis 19.30 Uhr geöffnet.

Zum Besuch laden herzlich ein:

Gemeinderat und  
Kommission für Kunst und  
Heimatkunde Pratteln



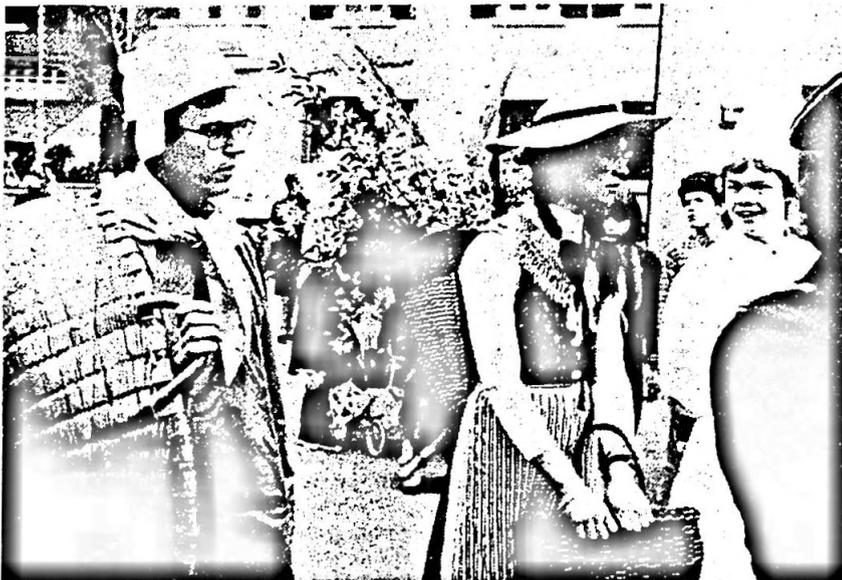
Auf der Foto von 1978 erkennt man sehr gut, dass die Eier auf Spreuerhäufchen, die ca. 30 cm voneinander entfernt liegen, gelegt werden. Wahrscheinlich kommt von dieser vorbereitenden Tätigkeit der Ausdruck Eierlegete, den Pfarrer Sartorius 1904 verwendet hat.



Eine Spreuerwanne, wichtigstes Instrument des Eierläset. Der Holzschnitt stammt aus der Beschreibung der Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel von Daniel Bruckner, zu denen der berühmte Emanuel Büchel die Illustrationen beigesteuert hat.



Auf der Foto vom letzten Jahr sieht man zwei der drei Läufer in Aktion. Diese bewältigen einen Rundkurs im Dorfkern. Früher lief man zu einem vorausbestimmten Punkt – ins Restaurant Saline in der Schweizerhalle oder in das Restaurant Bären in Augst – und zurück.



Auf der Foto vom Eierläset 1978 sind handelnde Personen des Eierläset zu erkennen: Der Wannier mit der Spreuerwanne, s'Eierwybli und dr Koch, die direkt hinter der Musik zum Eierläset marschieren.



«Eyer wannen» bezeichnet der berühmte Verfasser derber aber viel gelesener Volksbücher, der Elsässer Thomas Murner, die obige Narren-Tätigkeit in seiner «Narrenbeschwörung», die 1518 in Strassburg erstmals gedruckt wurde

behaelter:000265

# MUMU Museum MuttENZ b-000265

## Hängeregister 000265



**Nummer** ▪ 000265

**Form** ▪ Hängeregister

**Beschriftung** ▪ ohne

**Farbe** ▪ grau

**Dicke (cm)** ▪ 0.2



+41763976587